

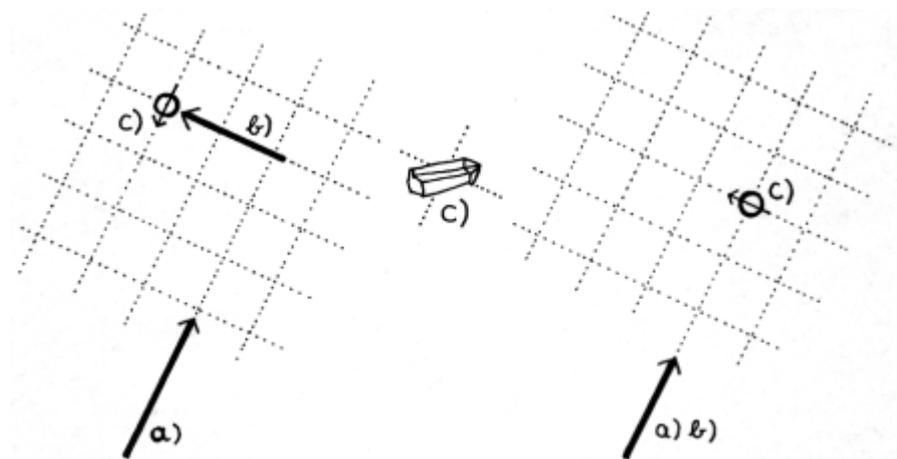
Volker Ritters

Wie ich ganz einfach Lebensenergie tanke

Bei Autofahrten ermüde ich am Steuer nach ein paar Stunden und wünsche mir dann ein Kräftigungsmittel, das ohne den Aufwand der Verdauung und damit weiterer Ermüdung sofort wirkt. Dieses Wunderbare lernte ich 1995 in Südschweden vom Geomanten Bo Israelsson kennen. Im Garten des Melby-Ateliers in Kivik legten wir zur Demonstration rote Bänder auf das Hartmanngitter (Globalgitter) in einer Fläche von etwa 4 mal 4 Metern. Dann erfuhr ich von Bo, dass auf einem dieser Rasterlinien-Schnittstellen mein spezieller Punkt für eine Energieaufnahme liegen müsse (ebenso einer für meine Abgabe überschüssiger Energie).

Diesen Punkt konnte ich wie folgt finden: Mit der Mute (Einhand-Winkelrute) in der Hand fragte ich laut „Wo ist mein Energie-Aufnahme-Punkt?“ und ging auf die vor mir quer (von links nach rechts) laufenden Linien langsam zu, wobei ich die linke Hand mit der Innenfläche nach unten zur Erde hielt [die linke Hand ist bei Männern (meist) energieaufnehmend, die rechte abgebend. Bei Frauen ist es (meist) umgekehrt. Anm. d. Red.]. Bei einer roten Linie schlug meine Mute aus, sie zeigte nun nicht mehr geradeaus, sondern nach links. Also drehte ich mich im rechten Winkel und ging dann entlang dieser Linie und fragte weiter: „Wo ist mein Energie-Aufnahme-Punkt?“ Nach ein paar weiteren Schritten wendete sich die geradeaus weisende Mute wieder zur Seite und an dieser Stelle dieses Linienschnitt-Punktes befand sich also mein Punkt (senkrecht unter der linken Zeigefingerkuppe meiner linken Hand). Für die Ortsbestimmung ist nicht der Ort der Mute wichtig, sondern der Ort der Energie aufnehmenden linken Zeigefingerkuppe.

Auf dem Erdboden, auf der Wiese, legte ich dann (in der Fläche gesehen) schräg über diesen Kreuzungspunkt (zwei sich senkrecht kreuzenden Linien des Hartmann-Gitters) meinen langen Bergkristall und stellte



a) Erste Linie (sie zeigt mir die Richtung)
b) auf dem Erdboden senkrecht zur ersten Linie die richtige Linie (auf ihr wird mein Punkt liegen)
c) Schnittpunkt („mein“ Punkt).

mich breitbeinig so darüber, dass ich mit meinem unteren Chakra (mit meinem Schritt) genau über dem Stein stand.

Nun nahm ich also von meinem Energie-Aufnahme-Punkt Erdenergie auf. Bo maß dabei gleichzeitig mit seiner Mute die sich allmählich vergrößernde Aura meines Körpers und entfernte sich immer weiter von mir, da die sich ausbreitende Aura ihn immer wieder einholte, bis er etwa zehn Meter von mir entfernt stand. Da verließ ich meinen Ort und fühlte mich gut, aber eigentlich ohne besondere Anzeichen. Bo sagte, dass die Aura sich bis zu zwanzig Metern ausdehnen könne.

Dann fragte ich nach meinem Energie-Ablade-Punkt und fand ihn auf die gleiche Art: erst wurde die richtige Linie gefunden und dann auf ihr der richtige Punkt. Das Abladen der Energie erfolgte dann wieder mit dem breitbeinigen Stand über dem Punkt. Die Zeit des Aufladens betrug vielleicht zwei Minuten, die des Abladens vielleicht eine halbe Minute. Bo konnte messen, dass die Aura sich wieder auf das Normalmaß (etwa ein Meter und zwanzig Zentimeter) zurück zog. Das war also eine Übung am rot markierten Gitter.

Wenn ich aber auf der Autobahn

viele Stunden fahre und merke, dass sich meine Sehachsen zu überschneiden drohen, so dass ich mich in mich kehre („Sekundenschlaf“), wird es gefährlich, weil ich dann zu träumen anfangen kann, dass ich wach sei. Da hilft bei mir nur, dass ich das Fenster öffne, mich am Hinterkopf kratze, mich anschreie und bei der nächsten Abfahrt (wenn ich sie noch gut erreichen kann) auf einen Parkplatz fahre. Wenn ich genügend Zeit habe, schlafe ich etwas, aber ich habe gemerkt, dass die wache Zeit nach einem Kurzschlaf bei mir auch nicht lange anhält. So greife ich also etwa nach einem kurzen Schlaf nach dem stärkeren Mittel, mich auf meinen Energiepunkt zu stellen. Nur stehe ich nun auf dem Rasen ohne rote Linien. Was ist zu tun:

Meine erste Frage ist: „In welche Richtung laufen hier die Linien des Hartmann-Gitters?“ (Es ist egal, ob ich vom rechtwinkligen Rastergitter die eine Richtung oder die andere Richtung erfasse.) Ich spreche auch diese Frage laut, wenn ich mit der linken Hand fühle und mit der rechten Hand die Mute vorne leicht abgesenkt halte. Genau genommen muss ich bei der nächsten überschrittenen Linie (die Linien des Hartmann-Gitters haben etwa einen Abstand von 35 bis 40

Wie ich ganz einfach Lebensenergie tanke

cm) einen Ausschlag der Mute bekommen, der die Richtung der Linie, die genau (senkrecht) unter der Zeigefingerkuppe meiner linken Hand liegt, anzeigt. Nun sehe ich also den Verlauf dieser Linie. Ich kann nun genau dieser ersten Linie folgen und werde die andere Frage laut aussprechen: „Wo ist mein Energie-Aufnahmepunkt?“ Und wenn ich die richtige Linie (auf der dieser Punkt liegen soll), also nun die zweite Linie, erreiche (die senkrecht zu meiner ersten Linie liegt), so schwenke ich im rechten Winkel um und gehe auf dieser zweiten, richtigen Linie weiter, immer mit der linken Zeigefingerkuppe über ihr. Wenn auf dieser richtigen Linie die Mute abermals ausschlägt, so ist meine linke Zeigefingerkuppe genau über meinem Punkt (dem Rastergitter-Kreuzungspunkt). Dann lege ich den Bergkristall (räumlich) genau senkrecht unter der Zeigefingerkuppe und (flächig, auf dem Erdboden) schräg über die Schnittstelle und stelle mich breitbeinig für eine kurze Weile darüber.

Gegenüber der zuerst geschilderten Methode (am markierten Gitter) muss ich in der freien Wiese nur zunächst nach der Richtung der Linien fragen, um dann auf der ersten Linie (deren Richtung mir dann bekannt ist), über ihr zur richtigen Linie (auf der der Schnittpunkt liegen wird) entlang zu gehen und dann zum Schnittpunkt:

- a) Erste Linie (sie zeigt mir die Richtung)
- b) auf dem Erdboden senkrecht zur ersten Linie die richtige Linie (auf ihr wird mein Punkt liegen)
- c) Schnittpunkt („mein“ Punkt).

Natürlich kann die „erste Linie“ auch die „richtige Linie“ sein, auf der dann „mein Punkt“ liegt. Wenn ich unsicher bin, kann ich den Suchvorgang von anderer Stelle aus (etwa von einem Meter entfernt) wiederholen.

Ein anderer Mensch wird wahrscheinlich im Hartmann-Gitter einen anderen Punkt haben als ich. Jeder muss also neu suchen.

Nach meiner Erfahrung war ich

danach für mehrere Stunden ganz frisch und aufmerksam. Natürlich mache ich dieses nur im Notfall und nicht ständig. Ich weiß nicht, ob mir die ständige Anwendung bekommen würde. Aber wenn es einmal eng wird, eine Fahrt unbedingt gemacht werden muss und eine Müdigkeit eine große Gefahr darstellt, hat mir schon einige Male diese Art, in der Natur Kraft aufzunehmen (ohne die Arbeit des Verdauens und ohne Rückstände), geholfen. Das Hartmann-Gitter hält also etwa alle 4 mal 4 Meter das Gitterfeld bereit, in dem ich finde, was ich brauche.

Diese Methode von Bo Israelsson kann ich also praktisch überall zu jeder Zeit mit Hilfe von Mute und Bergkristall ausführen, und im Notfall hat sie mir schon gut geholfen.

Anmerkung

Siehe den Artikel des Autors „Wie ich ganz einfach Lebens-Energie tanke“ in der Zeitschrift „raum&zeit“, Nr. 80/1996, S. 77, 78, Ehlers-Verlag, Wolfratshausen

